Vorfall des Muttermundes bei einem Rinde

Autor(en): **Seiler**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **18 (1851)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-589752

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IX.

Vorfall des Muttermundes bei einem Rinde.

Von
Seiler,
Thierarzt in Niederwyl, Kt. Aargau.

Ich beobachtete bei einem großen, drei Jahre alten, gut genährten, nicht trächtigen Rinde einen täglich ein bis zwei mal wiederholten Vorfall des Muttermundes. Er hatte die Größe einer gewöhnlichen Kegelkugel und mußte jedesmal durch die Reposition in die normale Lage gebracht werden.

Im Anfange glaubte ich, weil immerwährend, besonders des Nachts durch die gelassenen Stallöffnungen kühle Luft an diesem Thiere vorbeistrich, die Ursache des Uebels bestehe in Verkältung, verordnete daher innerlich diaphoretische Mittel und ließ von solchen und von schleimigen Stoffen Einspritzungen in die Scheide machen. Als diese Behandlung ohne Erfolg blieb, machte ich weitere ätiologische Nachforschungen, wonach es sich ergab, daß die Ursache des Prolapsus in der Fütterung von Luzernenklee (Medicago sativa) bestund, was sich nach wiederholten Versuchen als ganz sicher bestätigte. —